

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.
Es gilt das gesprochene Wort

Vreni Ammann, römisch-katholisch

Pfingsten, 23. Mai 2021

Sich be-geistern lassen

Apg 2,1-11

Einen frohen Pfingsttag liebe Hörerin, lieber Hörer

Von Pfingsten wird oft gesagt oder gemunkelt, dass kaum mehr jemand die wirkliche Bedeutung dieses Festes kenne. Über Sinn und Inhalt von Weihnachten und Ostern wüssten viele noch Bescheid, doch was Pfingsten bedeute, das sei in Vergessenheit geraten. Man könnte meinen, das Fest friste ein Schattendasein. Ich finde das hat durchaus eine positive Seite. Das Pfingstfest ist nämlich verschont geblieben vom Kommerz. Da stapeln sich weder in den Einkaufsläden noch in den Konditoreien spezielle Aktionen oder Extraktionen, wie bunte Glaskugeln oder Hasen aus Schoggi. Höchstens Reisen sind mehr gefragt, wegen dem verlängerten Wochenende. Aber das ist aktuell vielleicht auch gerade anders.

Ich musste für heute also keine Geschenke einpacken, keine Karten schreiben und nicht im Stau stehen, sondern habe Zeit dem Fest nachzuspüren. Das Pfingstfest kommt mir vor wie eine Wundertüte. Wenn man sie öffnet, sprudeln Energie, Aufbruch und Lebensfreude heraus. Über Pfingsten wird im neuen Testament, in der Apostelgeschichte berichtet. Diese erzählt von der Zeit der noch jungen Christengemeinde. Sie musste sich neu finden nach dem Tod, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu. Die frühen Christinnen und Christen hatten keinen Plan, wie der weitere gemeinsame Weg aussehen soll. Sie wussten nicht, ob oder wie es gelingen konnte, die Verbindung zu Jesus aufrecht zu erhalten. Ausserdem hatten sie Angst, dass andere Menschen kein Verständnis für ihren Glauben hätten. Ja sie fühlten sich in Frage gestellt und bedroht. Und genau an Pfingsten bekam die verunsicherte Christengemeinde

Inspiration, Mut, Entschlossenheit und Freude. Ein Blick in die Apostelgeschichte verrät, wie das geschah:

Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle, die zu Jesus hielten, versammelt. Plötzlich gab es ein mächtiges Rauschen, wie wenn ein Sturm vom Himmel herabweht. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Dann sahen sie etwas wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden ließ sich eine Flammenzunge nieder. Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt und begannen in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es ihnen der Geist Gottes eingab.

Die Bibel berichtet weiter, wie die Jüngerinnen und Jünger Jesu hinter ihren verschlossenen Türen hervorkamen. Mir kommt wieder die Wundertüte in den Sinn. Es sprudelte aus ihnen heraus. Sie sprachen ohne Angst von ihrer Erfahrung mit Jesus und von all dem, was sie von ihm gelernt hatten. Die vielen Menschen in Jerusalem hörten ihnen mit gespitzten Ohren und mit offenen Herzen zu. Und – o Wunder –, sie wurden verstanden. Sogar die fremdsprachigen Menschen in der Stadt waren von ihrer Botschaft berührt und ergriffen. Dies ermutigte die Jüngerinnen und Jünger. Sie spürten: jetzt ist die Zeit für den Neuaufbruch. Es genügte nicht, sich in einem vertrauten Kreis an das kraftvolle Wirken Jesu zu erinnern. Nein, das, was sie mit ihm erlebt hatten, drängte hinaus zu den Menschen. Es wollte weiter erzählt werden, lebendig bleiben und immer wieder neu werden durch Frauen und Männer, die sich «be-geistern» liessen.

«Be-geistern» lassen, sich erfüllen lassen vom Heiligen Geist, das ist Pfingsten. Der Heilige Geist ist in der katholischen Glaubenslehre die dritte göttliche Person. Neben Gott Vater oder Mutter und Jesus Christus, ist der Heilige Geist die dritte Seite der sogenannten Dreifaltigkeit. Auf Hebräisch heisst die Heilige Geistkraft auch «die Ruach». Ruach ist das Wort für Geist, Hauch oder Atem. Diese Seite Gottes beseelt seit Urzeit alles, was leben soll. Im ersten Buch der Bibel steht zum Beispiel, dass am Anfang, als die Erde noch wüst und wirr war, dass da Gottes Geist über dem Wasser schwebte. Dann entfaltete sich Leben, es entstand Ordnung und Vielfalt. Und nachdem Gott den Menschen formte, machte ihn sein Atem lebendig.

Im Psalm 104 heisst es:

Gott, alle deine Geschöpfe warten darauf, dass du ihnen Nahrung gibst zur rechten Zeit. Doch wenn du dich abwendest, sind sie verstört. Wenn du den Lebensatem zurücknimmst, kommen sie um und werden zu Staub. Schickst du aufs Neue deinen Atem, so entsteht wieder Leben. Du erneuerst das Gesicht der Erde.

Der Psalm bringt es auf den Punkt: ohne Ruach herrscht Sillstand, ja Leblosigkeit. Doch wo immer sich Leben entwickelt, sei es durch die Kraft der Natur, durch Wissenschaft oder Fortschritt, ist Gottes Geist im Spiel. Wo immer Leben aufblüht, sei es in der Sehnsucht nach Frieden oder im Einsatz für Gerechtigkeit, wirkt die Ruach in den Menschen.

Wenn ich an weitere biblische Geschichte denke, dann ahne ich, dass diese Geistkraft seit Jahrhunderten Frauen und Männern inspiriert. Mose und Miriam zum Beispiel, die die Sehnsucht nach Freiheit in die Tat umsetzten und ihr Volk aus der Gefangenschaft in Ägypten herausführten ins gelobte Land. Diese göttliche Energie beseelte auch die vielen Prophetinnen und Propheten, die zu ihrer Zeit mutig waren, Ungerechtigkeiten aufdeckten, die Mächtigen herausforderten. Sie war Quelle des Verstehens für die vielen Gelehrten und Philosophinnen, die nach Gott fragten. Eine weitere Geschichte und allseits bekannt: als der Engel zu Maria sagte: Die Kraft des Heiligen Geistes wird über dich kommen. Dein Kind wird heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Ich bin mir bewusst, dass ich gerade im Eiltempo und sehr vereinfacht aus der Bibel erzählt habe. Doch ich sehe in diesen Geschichten einen inneren Zusammenhang: Durch die verschiedenen Zeiten und Epochen der biblischen Erzählungen zieht sich wie ein roter Faden diese inspirierende Kraft Gottes. Sie ist der innerste Kern der Freude am Leben und der Drang nach Freiheit. Sie ist die Neugier, die zu Erkenntnis führt. Sie ist die Sehnsucht nach Frieden und verbindet unzählige Menschen miteinander. Wie der Atem ist auch diese Geistkraft jedem Menschen nahe und selbstverständlich gegeben. Wir sind verbunden mit ihr, ob es uns bewusst ist oder nicht; genau so, wie wir mal bewusst oder völlig unbewusst ein- und ausatmen.

Mit der Inspiration, wie sie die Christinnen und Christen damals an Pfingsttag hatten, dürfen wir auch heute rechnen. Und wir können sie sehr gut gebrauchen! Gerade in diesen Wochen, in denen wir nach mehr als einem Jahr der Pandemie einen neuen Aufbruch wagen. Da prallen verschiedene Meinungen aufeinander. Es gibt Vorsichtige und Waghalsige, wissenschaftlich Orientierte und solche, die auf das Bauchgefühl vertrauen. Diese Verschiedenheit der Menschen kann uns voneinander trennen. Doch es kann auch die Basis für starke und nachhaltige Lösungen sein. Dazu brauchen wir eine verbindende und inspirierende Kraft – nicht nur, wenn es um Corona geht, sondern auch bei anderen Themen. Weltweit könnte dann zum Beispiel erkannt werden, dass die Schöpfung leidet, dass das Leben auf der Erde bedroht ist. Dass

wir ins Chaos zurückfallen werden, wenn wir nicht jetzt besonnen und gemeinsam handeln.

Wir Christinnen und Christen brauchen diese inspirierende und verbindende Kraft des Pfingstfestes mehr denn je für unsere kirchliche Gemeinschaft. Sie steht vor grossen Herausforderungen. Sie muss sich den Fragen der Zeit stellen und gleichzeitig ihre Traditionen nicht verleugnen. Durch die inspirierende Kraft kann der Glauben zu einem tragenden Boden werden, auf dem sich Menschen mit ihren Lebensentwürfen, Fragen und Hoffnungen entfalten und ihre Verbindung mit Gott vertiefen können.

In diesem Sinn, gute Pfingsten, liebe Hörerin, lieber Hörer! Wer weiss, vielleicht ist schon der nächste Atemzug der Anfang einer erfrischenden Einsicht. Vielleicht füllt sich nicht nur Ihre Lunge mit Luft, sondern Ihr Innerstes mit einer tiefen Dankbarkeit und Lebendigkeit.

Einen kraftvollen Gruss aus dem Himmel mitten in Ihr Leben hinein, wünsche ich Ihnen zum heutigen Festtag von Herzen.
Amen.

Vreni Ammann
Guisanstrasse 83, 9010 St. Gallen
vreni.ammann@radiopredigt.ch

Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich